

# Hoffnung Sportstipendium



Sportstipendien unterstützen junge Sportler bei der **Koordination von Studium und Leistungssport**, sind in Deutschland aber rar gesät. **Claudia Mack** kann sich glücklich schätzen: Sie hat von der Universität Kiel als erste Ruderin ein Spitzensportstipendium erhalten und nimmt nun ihre Doktorarbeit und die Olympiateilnahme 2012 in Angriff.

**Claudia Mack will 2012 in London für den DRV starten.**

ein Sportstipendium, da die amerikanischen Universitäten oft privat geführt werden und in großer Konkurrenz zueinander stehen. Gute Sportabteilungen sind dabei wichtige Werbeträger der Uni – je besser das sportliche Angebot an den Unis ist, desto mehr Studenten möchten dort studieren. Das macht sich auch für Studenten aus Deutschland bezahlt, denn teilweise reisen die Coaches der Colleges gezielt zu Wettkämpfen in Europa, um talentierte Athleten zur Verstärkung ihres Teams zu finden. Im Rudern werden Sportstipendien in den USA allerdings nur an Frauen vergeben.

## Einige Unis fördern ihre Talente

Die Chancen auf ein Sportstipendium sind in den USA generell zwar höher, aber auch in Deutschland gibt es Möglichkeiten, eines zu erhalten: Die Uni Mannheim beispielsweise fördert Spitzensportler: Die Stipendiaten werden zunächst für drei Semester von den Studiengebühren befreit. Eine Verlängerung bis zum Studienende ist bei positiven Studienleistungen möglich. Das Programm umfasst darüber hinaus vor allem eine Unterstützung durch Mentoren und studentische Tutoren, die den geförderten Sportlern bei Fragen zum Studium und organisatorischen Problemen zur Seite stehen.

Der Badische Sportbund Freiburg vergibt für Leistungssportler, die in Freiburg studieren, zwei Stipendien in Höhe von 500 Euro pro Monat. Und auch die Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU) und der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) möchten die Studien- und Rah-

**W**as für studierende Sportler in anderen Ländern normal ist, ist in Deutschland für die meisten ein Traum: ein Stipendium, das die Spitzensportler an der Universität unterstützt und hilft, die Belastungen, die durch die Koordination von Spitzensport und Studium entstehen, zu meistern. Denn sportlich und im Studium auf höchstem Niveau zu agieren, erfordert von den Studierenden sowohl Organisation als auch Disziplin – und das in hohem Maße. Trainingslager und Hausarbeitsphase können sich überschneiden oder Klausurtermine mit Wettkampfzeiten kollidieren. Und auch finanziell ist die Doppelbelastung schwer zu meistern. Die Athleten müssen mehrmals in der Woche zahlreiche Stunden trainieren und gleichzeitig für die Uni lernen. Da bleibt keine Zeit für einen Nebenjob, um sich das Studium zu finanzieren oder wenigstens für eine kleine finanzielle Entlastung zu sorgen.

Die 25-jährige Claudia Mack vom Ersten Kieler Ruder Club, die bei der Weltmeisterschaft im leichten Frauen-Einer in diesem Jahr an den Start gehen möchte, Olympia im Blick hat und gleichzeitig in Kiel Medizin stu-

diert, kennt diese Situation nur allzu gut. „Es ist wirklich nicht ganz so einfach, beides zu vereinen, weil man viel trainieren muss. Derzeit bemühe ich mich, jede Woche mehr als 1000 Minuten zu trainieren. Mal gelingt das ganz gut und mal auch nicht. Meine Tagesplanung sieht eigentlich immer zwei Trainingseinheiten am Tag vor. Nur an einem Tag gönne ich mir einen Nachmittag Pause für mich. Wenn mein Zeitmanagement hinkommt, schaffe ich es eigentlich ganz gut. Viel Zeit für Freunde oder andere studentische Freizeitbeschäftigungen bleibt aber nicht – das verstehen viele meiner Kommilitonen nicht immer“, erklärt die 25-Jährige.

## Bessere Chancen in den USA

Ein Sportstipendium sorgt für etwas finanzielle Entlastung und hilft den Sportlern, alles unter einen Hut zu bekommen. In Deutschland wird diese Bergabtenförderung nur selten angeboten. Wesentlich besser sind die Chancen für ein Sportstipendium in anderen Ländern, vor allem in den USA. Hier finanzieren sich viele Studenten so ihr Studium. Von den rund 3000 Universitäten und Colleges in den USA vergeben mehr als die Hälfte



**Strahlende Gesichter bei der Übergabe der Stipendien (v. l.): Dr. Gerhard Fouquet (Uni Kiel), Surferin Moana Delle, Ruderin Claudia Mack und Dr. Caroline Toffel (Kieler Volksbank).**



**Die Medizinstudentin trainiert im Schnitt 20 Stunden pro Woche.**

Fotos: Hinz

menbedingungen so gestalten, dass Spitzensport mit einer Hochschulausbildung zu vereinbaren ist. Seit 2004 ist die CAU Partnerhochschule des Spitzensports. Seit 2007 wurden durch die Uni und die Kieler Volksbank bislang sieben ausgewählte Spitzenathleten durch ein Stipendium ausgezeichnet und mit 250 Euro im Monat finanziell unterstützt.

Claudia Mack profitiert nun als erste Rudersportlerin von dem Engagement der Uni. „Ich habe mich unglaublich gefreut, als ich erfahren habe, dass ich ein Stipendium erhalte“, freut sich die 25-Jährige. „Die Zahl der Bewerber ist relativ hoch und die Konkurrenz ist sehr stark. Kiel ist ja

vor allem auch eine Segel- und Beachvolleyball-Hochburg. Gegen die erfolgreichen Kadersportler aus diesen Bereichen zu bestehen ist toll und macht mich stolz. Ich bin die erste Ruderin, die dieses Stipendium erhält – auch das sehe ich als eine große Ehre an“, erklärt die Medizinstudentin.

### Beratungen sind wichtiger als Geld

„In erster Linie ist das Stipendium eine besondere Auszeichnung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die in der Form sicher auch für andere Universitäten ungewöhnlich ist“, betont Claudia Macks Trainer Hauke Hinz. „Die Universität würdigt so aus meiner Sicht auch das ganz besondere und selbstverständliche Engagement von Claudia für die Universität und die Außendarstellung der CAU. Neben dem Titel der Studenteneuropameisterin hat sie ja auch noch im Imagefilm der CAU eine größere Rolle gespielt. Das Stipendium verstärkt sicher die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Universität im ideellen und sportlichen Bereich“, so Macks Trainer weiter.

Die Universität unterstützt das Training von Claudia Mack und Hauke Hinz bereits in vielfältiger Weise. „Die Beratungen und Gespräche mit Prof. Dr. Wilhelm von der Abteilung Sportpsychologie der Uni und die jederzeit möglichen Stufentests, Untersuchungen und Beratungen in der Abteilung Sportmedizin von Prof. Dr. Weisser sind eine weit größere Unterstützung im Training und Wettkampf als es die finanzielle Zuwendung des Stipendiums jemals sein kann. Bis Olympia sind noch viele Hürden zu nehmen,

die allerdings mit dem Stipendium im Hintergrund etwas entspannter betrachtet werden können“, so Hinz.

Momentan werden 23 junge Sportler an der CAU gefördert, darunter Segler und Beachvolleyballer und eben Claudia Mack als Rudererin. Die Sportler studieren unter anderem in den Fächern Medizin, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Geographie, Jura und Sportwissenschaften. „Den Spagat zwischen sportlicher Karriere und erfolgreichem Studium zu unterstützen, halte ich für ein hervorragendes Projekt“, sagte Dr. Caroline Toffel, die auch für die kommenden Jahre die Unterstützung der Kieler Volksbank zusagte, bei der Übergabe des Stipendiums.

### Doktorarbeit und Olympia im Blick

Claudia Mack hat große Ziele: In diesem Jahr möchte die Medizinstudentin bei der Weltmeisterschaft im Leichtgewichts-Frauen-Einer an den Start gehen. Für 2012 hat sie die Olympischen Spielen in London fest im Blick. „Das höchste Ziel jedes Leistungssportlers ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Meine Ausgangslage lässt nicht unbedingt den Schluss zu, dass ich einen der wenigen Plätze bei den leichten Frauen erreichen werde. Ich habe aber hart trainiert und mich immer weiter an die Spitze herangekämpft. Verschenken werde ich diesen Platz ganz sicher nicht. Solange eine Chance besteht, werde ich versuchen sie zu nutzen und mein Bestes geben, um meine Konkurrentinnen noch zu überholen“, so die junge Athletin.

Im Studium steht für nächstes Jahr der Abschluss der Doktorarbeit in Medizin an oberster Stelle: „Derzeit mache ich ein Freisemester und habe mein praktisches Jahr etwas verschoben, um die Rudersaison und die Forschung noch erfolgreich abzuschließen. Ab dem Herbst steht dann das praktische Jahr an, sofern meine olympischen Hoffnungen sich nicht erfüllen.“ Dass sie sich erfüllen, das hoffen sowohl die Athletin und ihr Trainer als auch die Universität. „Die Uni Kiel betreut mich ausgezeichnet und bietet mir bei Terminproblemen immer wieder flexible Lösungen an, dazu kommt nun noch die finanzielle Unterstützung durch die Kieler Volksbank. So kann ich Rudern und Medizinstudium gut unter einen Hut bringen“, so das Resümee von Claudia Mack zu ihrem Spitzensportstipendium.

**DANIELA BINDER**